

**Zeitschrift:** Gewerkschaftliche Rundschau für die Schweiz : Monatsschrift des Schweizerischen Gewerkschaftsbundes

**Herausgeber:** Schweizerischer Gewerkschaftsbund

**Band:** 2 (1910)

**Heft:** 2

  

**Rubrik:** Diverse Nachrichten

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 13.04.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

Durchschnittsverdienst im Taglohn Fr. 6.41, im Akkord Fr. 7.25. Der Durchschnittslohn auf die einzelnen Berufskategorien nach effektiven Arbeitstagen ergibt folgendes Bild:

Beruf	Jahresdurchschnitt	Durchschnitts-Arbeitstag
Steinhauer	1594.32	7.18
Marmorarbeiter	1705.38	6.09
Pflästerer	2028.92	7.58
Bildhauer	1653.68	9.14
Steinbrecher	944.05	4.68
Hafner	1742.04	6.41

Der Durchschnittsverdienst pro Arbeitstag ist demgemäss gegenüber dem Vorjahr etwas weniger gestiegen bei den Steinhauern, Pflästerern und Hafnern, gesunken hingegen bei den Marmorarbeitern und Steinbrechern.

Die Löhne nach Orten und Berufen zusammengestellt ergeben folgendes Resultat:

Beruf	Ort	Durchschnitts-	Durchschnittsverdienst pro	
		Jahresverdienst	effektiver Arbeitstag	
		Fr.	Taglohn	Akkord
Sandsteinhauer	Zürich	1639.91	7.45	7.05
	Bern	1275.10	6.47	5.21
	St. Gallen	1819.89	6.76	7.90
	Basel	1729.74	7.27	8.12
	* Schaffhaus.	1855.77	8.45	9.07
	Mägenwil	1929.20	7.78	9.64
	Rorschach	1444.91	5.72	6.44
	St. Margrethen	1580.—	6.85	7.63
	Chaux-de-Fonds	690.52	6.62	—
	* Ebnat-Kappel	2044.80	7.38	7.77
Marmorarbeiter	Baden	1710.04	5.37	7.77
	Winterthur	1563.03	6.85	7.70
	Basel	1960.—	6.80	—
	Neuenburg	1860.20	6.42	5.64
Bildhauer	St. Gallen	1670.99	5.72	—
	Zürich	1655.47	6.16	—
Pflästerer	Bern	1420.70	9.51	9.38
	Basel	1809.—	8.91	9.28
Steinbrecher	Bern	1819.25	7.06	—
	Basel	2379.94	6.48	11.97
Hafner	Buchen	944.05	4.69	4.26
	Zürich	1716.17	6.45	7.80
	Biel	1450.14	—	4.88
	Emmishofen	1699.81	6.10	6.73
	Bern	1929.90	6.55	7.07
	Winterthur	1722.20	6.81	—
	St. Gallen	1859.41	6.57	6.52

\* Von diesen zwei Orten wurden nur sehr wenige Angaben gemacht, so dass das hier angeführte Resultat nicht als massgebend bezeichnet werden kann.

Da wo unter Durchschnittsverdienst im Akkord sich Striche befinden, bedeutet dies, dass in jenen Orten nur im Taglohn gearbeitet wird. Wenn bei den Marmorarbeitern und Hafnern der Jahresdurchschnitt auf mittlerer Stufe steht, jedoch der Durchschnitt pro effektiven Arbeitstag nicht so hoch ist, wie in andern Berufen, so kommt dies daher, weil diese zwei Berufe weniger mit Arbeitslosigkeit zu rechnen haben.

Interessant ist, bezüglich der Sandsteinhauer einige Orte anzutreffen, wo der Durchschnittsverdienst im Taglohn sich höher stellt als derjenige im Akkord, ein Zeichen, dass es eben unrichtig ist, wenn noch behauptet wird, dass bei Taglohnarbeit geringere Verdienste erzielt werden. Vergleichen wir die Durchschnittsverdienste mit unserem Ergebnis der letzten Periode, so sehen wir, dass derselbe für folgende Orte und Berufe sich steigerte:

Beruf	Ort	Veränderung
Steinhauer	St. Margrethen	um —.14 pro Arbeitstag
"	Basel	" —.90 " "
"	Schaffhausen	" 1.57 " "
"	St. Gallen	" —.38 " "

Beruf	Ort	Veränderung
Marmorarbeiter	Zürich	um —.42 pro Arbeitstag
Pflästerer	Basel	" 1.18 " "
"	Bern	" —.21 " "
Hafner	Zürich	" —.40 " "
"	Winterthur	" —.35 " "
"	Emmishofen	" —.31 " "

während er für folgende Orte um angeführte Beträge gefallen ist:

Beruf	Ort	Veränderung
Steinhauer	Zürich	um —.10 pro Arbeitstag
"	Bern	" —.10 " "
"	Winterthur	" —.21 " "
"	Rorschach	" —.12 " "
Steinbrecher	Buchen	" —.16 " "

Der Durchschnittsverdienst der Hafner St. Gallen hat keine Aenderung erfahren. Den eingangs erwähnten Durchschnittsverdienst von Fr. 1572.27 erreichten nur 252 Mann, also nur 57 % der Beteiligten. Ferner hatten ein Einkommen unter Fr. 1200.— 96 Mann, gleich 21,5 % der Beteiligten, Fr. 1200.— bis Fr. 1600.— verdienen 108 Mann oder 24,3 %, Fr. 1600.— bis Fr. 2000.— 146 Mann oder 32,9 % und über Fr. 2000.— brachten es 94 Mann oder 21,3 %.



## Diverse Nachrichten.

### Erziehung zum Militarismus.

Nach preussischem Muster hat nun auch das württembergische Kriegsministerium an das Generalkommando des 13. Armeekorps einen Erlass gerichtet, der bezweckt, die Jugend mit dem Geiste des Militarismus zu erfüllen. Der Erlass lautet:

«Erfahrungen der letzten Zeit über Jugenderziehung lassen von neuem erkennen, wie schnell sich die Jugend für alles begeistert, was das militärische Gebiet berührt. Es liegt im Interesse des Staates, namentlich aber der Armee, dass dieser Sinn für das Militärische, die Freude am Soldatentum, auch von militärischer Seite in der Jugend möglichst erhalten und gefördert wird. So z. B. wird es häufig ohne Schädigung der dienstlichen Interessen möglich sein, Schülern, ganzen Schulen oder einzelnen Klassen, auch Fortbildungsschulen, die Teilnahme als Zuschauer bei Paraden, bei Manövern oder interessanten Uebungen zu gestatten, ihnen dabei bevorzugte Plätze anzuweisen und sie durch besonders geeignete Persönlichkeiten führen und über die Vorgänge bei der Uebung usw. unterrichten zu lassen. Ferner liegt es im eigensten Interesse des Heeres, wenn die stetig wachsenden Bestrebungen zur Steigerung der körperlichen Leistungsfähigkeit der Jugend dadurch unterstützt werden, dass nach Möglichkeit Exerzier- und Turnplätze, Exerzierhäuser, Turnhallen usw. zur Pflege der Volksspiele, des Sports und des Turnens unentgeltlich überlassen werden. Die Zulassung von Schülern (auch Fortbildungsschülern) zu den Militärschwimmanstalten kann unter der Voraussetzung, dass der Militärschwimmdienst keine Störung erleidet und dass keine Ersatzansprüche irgendwelcher Art an die Heeresverwaltung gestellt werden, gegen mässiges Entgelt in den Standorten gestattet werden, in denen keine Privatschwimmanstalten vorhanden sind. Die Teilnahme von Offizieren (auch Unteroffizieren) an den Wehrkraftbestrebungen der Jugend durch persönliches Erscheinen bei den Spielen, bei turnerischen Wettkämpfen, vaterländischen Festen usw. dürfte besondres anregend und ermunternd auf die Jugend wirken. Das Generalkommando wird ergebens ersucht, bei den unterstellten Kommando-behörden und Truppenteilen darauf hinzuwirken, dass die Bestrebungen zur Erhaltung des gesunden militärischen Sinns und zur Förderung der Wehrkraft in der Jugend in der angegebenen Richtung nach Kräften unterstützt werden.» Hierzu bemerkt die «Schwäbische Tagwacht»:

«Aufgabe aller, die in dem militärischen Geist eine Gefahr unserer Kulturentwicklung erblicken, wird es sein, diesen Bestrebungen nach Möglichkeit entgegenzutreten. Für die Jugend der Arbeiterschaft dient hierzu am besten die Erziehung durch die Eltern im Hause. Wenn dadurch ein Gegensatz zwischen Schule und Haus entsteht, so tragen diejenigen die Schuld, die alles daran setzen, dass der Jugend die militaristischen Prinzipien in Fleisch und Blut übergehen.»



## Staatsbureaukratie.

*Die gepfundete Lokomotive.* Man berichtet aus Brüssel: Französische Grenzwächter hatten einen Lokomotivführer der belgischen Staatseisenbahn in Verdacht, bei seinen Dienstreisen auf belgischen Lokomotiven, die ihn täglich nach Nordfrankreich führten, kleine Mengen billiger belgischer Wachsstreichhölzer einzuschmuggeln. Um den Missetäter zu überführen, schwang sich dieser Tage vor Lille ein französischer Zollbeamter auf die Lokomotive und durchsuchte das Gepäck des Genter Beamten. Man fand zehn Schächtelchen Streichhölzer im Werte von ganzen 30 Rp., die der Mann nicht etwa mit sich führte, um Geschäfte zu machen, sondern um einigen Freunden in Tourcoing eine Freude zu bereiten. Aber der französische Staat lässt, wenn es sich um Verletzung des Monopols handelt, nicht mit sich spassen. Als der Zug in Tourcoing einlief, erwarteten fünf Beamte den Schwerverbrecher und setzten eine Strafe von 635 Fr. fest, indem sie gleichzeitig die belgische Lokomotive als „Faustpfand“ zurückbehielten. Der belgische Zug musste mit einer geborgten Maschine nach der Heimat zurückkehren, und der schmuggelnde Beamte konnte nur mit Mühe vor der Verhaftung gerettet werden. Das alles für ein paar Streichhölzer im Werte von 30 Rp.



## Literatur.

**Das Protokoll über die Verhandlungen des schweizerischen sozialdemokratischen Parteitag** vom 23. und 24. Oktober 1909 in Baden ist erschienen und kann zum Preise von 50 Cts. von der Buchhandlung des Schweiz. Grütlivereins in Zürich bezogen werden. Die 98 Seiten starke Broschüre enthält nebst dem übrigen Verhandlungsbericht das vollständige Referat von Genossen Rimathé über die Schweizerische Eisenbahnpolitik, dessen Publikation in Broschürenform vielfach gewünscht wurde. Die Anschaffung des Protokolls ist daher allen Parteigenossen dringend zu empfehlen.

Zu beziehen von der Buchhandlung des Schweizerischen Grütlivereins in Zürich.

\* \* \*

### Buchhandlung Vorwärts, Berlin SW. 68.

**Biblische Geschichten.** Von den unter diesem Titel aus der Feder des Genossen Max Maurenbrecher erscheinenden religionsgeschichtlichen Abhandlungen ist nunmehr Heft 4 zur Ausgabe gelangt. Es führt den Titel „Mosegeschichten“ und hat folgenden reichhaltigen Inhalt:

**Der Auszug aus Aegypten.** Israels Not in Aegypten. Der Plan zur Befreiung. Verhandlungen mit dem Pharao. Die Tötung der Erstgeburt und das Passah. Die Katastrophe am Roten Meer. Geschichtlicher Hintergrund. Die soziale Bedeutung der Auszugsgeschichten. **Mose.** Die lewitischen Priester. Der Priester im alten Israel. Lewitische Sagen von Mose. Jahwe im flammenden Dornbusch. Mose und der Sinai. Moses Kindheit und Tod. Der Religionsstifter Mose. **Der ursprüngliche Jahwe.** Die Vulkanflamme auf dem Sinai. Naturgott und Heilige Stätte. Die Beschneidung. Die Tieropfer. Das Passah. Jahwe als Stammgott. Babylonische Einflüsse in der Wüste. Der Jahwe vom Sinai und der Jahwe von Kades. Der bildlose Jahwe bei den Lewiten. *Anhang: Texte.* 1. Israels Fronarbeit in Aegypten. 2. Die Katastrophe am Roten Meer nach dem Berichte des Jahwisten. 3. Ein Jahwe-Hymnus aus Juda, über die Katastrophe am Roten Meer. 4. Moses Berufung nach der Darstellung des Jahwisten. Literatur.

Jedes Heft kostet 1 Mark, Volksausgabe 40 Pf. Zu beziehen durch alle Buchhandlungen. Ausführliche Prospekte versendet der Verlag Buchhandlung Vorwärts, Berlin SW. 68, kostenlos.

\* \* \*

**In Freien Stunden.** Heft 4 und 5 sind erschienen und bringen ausser dem Hauptroman Die Abendburg von Bruno Wille, die Fortsetzung der spannenden Erzählung „Romana“ von Theodor Mügge, sowie einige kleinere Episoden ersten und heiteren Inhalts. In Freien Stunden kostet 10 Pf. pro Heft und wird von allen Postanstalten, Buchhändlern, Kolporteurs und Zeitungsausträgern geliefert. Probenummern liefert der Verlag Buchhandlung Vorwärts, Berlin SW. 68, kostenlos.

\* \* \*

### Paul Singer, Verlagsanstalt und Buchdruckerei, in Stuttgart.

Von der „**Neuen Zeit**“ (Stuttgart, Paul Singer) ist soeben das 22. Heft des 28. Jahrgangs erschienen. Aus dem Inhalt des Heftes heben wir hervor: Die Strassenkundgebungen. — Herrn Tugan-Baranowskys Marx-Kritik. Von Ant. Pannekoek. — Steuerprobleme. Von J. Karski. — Wie können wir den Gefahren der ungelerten Frauenarbeit entgegenwirken? Von Hulda Maurenbrecher. — Literarische Rundschau: Albert Sobel, Geographisches Handbuch. Von M. N. — Notizen: In eigener Sache. Von K. Kautsky. Budget eines ledigen Arbeiters. Von A. R. — Zeitschriftenschau.

Die „**Neue Zeit**“ erscheint wöchentlich einmal und ist durch alle Buchhandlungen, Postanstalten und Kolporteurs zum Preise von Mk. 3.25 pro Quartal zu beziehen; jedoch kann dieselbe bei der Post nur pro Quartal abonniert werden. Das einzelne Heft kostet 25 Pfennig.

\* \* \*

Von der „**Gleichheit**“, Zeitschrift für die Interessen der Arbeiterinnen (Stuttgart, Verlag von Paul Singer), ist uns soeben Nr. 5 des 20. Jahrgangs zugegangen. Aus dem Inhalt dieser Nummer heben wir hervor: Eine falsche Rechnung. Von Gh. — Friedrich Schiller. Von Klara Zetkin. (Schluss). — Der Vorentwurf eines neuen Strafgesetzbuches. Von H. B. — Die Eheschliessung. I. Von Ernst Oberholzer. — Eine Arbeiterschutzkomödie. Von h. sch. — Heimarbeiterelend in der Heubacher Korsettindustrie. — Arbeiterbewegung in der Portefeulleindustrie Deutschlands. IV. Von H. W. — Aus dem Leben eines ehemaligen Heimarbeiters. Von Hannah Lewin-Dorsch. — Aus der Bewegung: Von der Agitation. — Von den Organisationen. — Die Beteiligung der Frauen an den Wahlen zur Krankenkassenverwaltung. — Aus Bocholt. — Politische Rundschau. Von H. B. — Gewerkschaftliche Rundschau. — Aus dem Ausland. — Aus der vogtländischen Spitzenindustrie. Von Hj. — Notizenteil: Dienstbotenfrage. — Frauenstimmrecht. — Sozialistische Frauenbewegung im Ausland.

Die „**Gleichheit**“ erscheint alle 14 Tage einmal. Preis der Nummer 10 Pf., durch die Post bezogen beträgt der Abonnementspreis vierteljährlich ohne Bestellgeld 55 Pf.; unter Kreuzband 85 Pf. Jahresabonnement Mark 2.60.

\* \* \*

„**Der Jungbursche**“. Organ des Verbandes Schweiz. Jungburschenvereine. Soeben erschien die Februarnummer von „Der Jungbursche“. Aus dem Inhalt der schön illustrierten Nummer nennen wir: Bebel, von Dr. Max Tobler, mit Bild. — Etwas lernen, von Fritz Bruppacher. — Kultur, mit Bild. — Aus Natur und Wissenschaft. — Jugendbewegung im Ausland. — Aus unseren Sektionen — und anderes mehr.

Das Jahresabonnement dieser monatlich erscheinenden Zeitung kostet portofrei zugestellt jährlich Fr. 1.30. Einzelnummern 10 Cts. und Porto. Zu beziehen durch den Zentralvorstand Schweiz. Jungburschenvereine Zürich, Nordstrasse 181.

\* \* \*

Die soeben erschienene Nummer 5 des **Postillon** enthält an Vollbildern und Illustrationen: Märzluft. — An Bebel. — Aus der Kalmückei. — Zum Entwurf eines neuen Strafgesetzbuches. — Die Freisinnigen auf dem Kriegspfad. — Vor der Strandung. Aus dem Texte erwähnen wir: Parlamentarische Zukunftsbilder. — Das Bebel-Denkmal in Hamburg. — Kasperle-Theater. — Die Wahlreform. — Marine-Rundschau. — Der armen Leute Zubrot. — Eisenach. — Der Halleysche Komet. — Ein neuer Heiliger. Usw.

Der Preis der Nummer ist 10 Pfennig. Probenummern sind jederzeit durch den Verlag Paul Singer in Stuttgart, sowie durch alle Buchhandlungen und Kolporteurs zu beziehen.

## Berichtigung.

Im Artikel «Der Kongress der American Federation of Labour» Nr. 1, Seite 11, 22. Zeile, soll es heissen **500 Dollars** statt 500 Pfund.

Druck und Administration: Unionsdruckerei Bern, Kapellenstrasse 6.